

Rittersleut und hohe Gelehrte auf holpriger Fahrt

Ein mittelalterlich gewandetes Völkchen erwartete mit großem Bahnhof die Ankunft Philipp Melanchthons

Von unserer Mitarbeiterin
Ana Kugli

Pforzheim/Bretten. Ähnlich mag es vor rund 500 Jahren auf dem Areal der Schlosskirche durchaus zugegangen sein. Auf Strohhallen sitzend, verzehren Hungerige „Räuber-Steaks“ und trinken obergäriges Bier oder Wein dazu. Etwas weiter werden Hinweise zur Hygiene verlesen, eine Brunnenordnung etwa, die Maßnahmen empfiehlt, um das weitere Ausbreiten der Pest zu verhindern. Marketenderinnen bieten derweil Gebäck an. Sanfter Gesang dringt dabei zu einem durch, hinter der Luthereiche haben sich Männer und Frauen versammelt, die gemeinsam singen. Ein Hofnarr jongliert mit Bällen. Gelegentlich böllert die „grausame Barbara“, eine große Kanone, die zur Abschreckung ebenso verwendet werden kann wie zur Begrüßung besonders wichtiger Gäste.

Der erwartete Gast ist Philipp Melanchthon, der seinerzeit aus Bretten nach Pforzheim kam, um im neuen Reuchlinkolleg zu lernen. Freilich sah eine Reise von Bretten nach Pforzheim zu Beginn des 16. Jahrhunderts anders aus als heute. Die einzigen Möglichkeiten, die ihm damals zur Verfügung standen, waren der Fußmarsch, das Reiten zu Pferde oder die Pferdekutsche.

Diese Arten der mittelalterlichen Fortbewegung erneut aufleben zu lassen, war die Intention der Löblichen Singergesellschaft und deren Obermeisters Frank Hirschfeld. Bereits im Reuchlinjahr 2005 hatte es einen „Melanchthonritt“ gegeben. Der zweite dieser Art am Samstagnachmittag sollte ursprünglich ein

Beitrag zur für diesen Tag geplanten Eröffnung des Reuchlinkollegs sein, die nun für Juni 2008 angekündigt ist.

Am Nachmittag hatte der Tross aus Reitern, Pferdekutschen und Fußgängern in historischen Gewändern im Katharinentaler Hof zusammengefunden. Unter ihnen befand sich Günter Frank, Kustos des Brettener Melanchthonhauses, der Melanchthon mimte. Hoch zu Ross in historischem Gewand saß Bundestagsabgeordnete Katja Mast, die sich beim Pforzheimer Reiterverein an diesem Tag in guten Händen fühlte: „Ich habe ein sehr zuverlässiges Pferd bekommen“, sagte sie, als der Tross von Bretten beim Café Hasenmayer am Wartberg angekommen war. Der 1. Fanfarenzug Pforzheim begrüßte die Reisenden dort gebührend. Zudem stieg Oberbürgermeisterin Christel Augenstein auf eine der Kutschen auf.

Während am Pforzheimer Busbahnhof Mitte die Pferde dann ausgespannt wurden, setzte der Tross sich zu Fuß in Bewegung zum Areal rund um die Schlosskirche. Dort spielten Historiker Olaf Schulze und der Amateurtheaterverein Pforzheim Szenen aus der Zeit Reuchlins. Später stellten Schülerinnen und Schüler des Reuchlin-Gymnasiums Reuchlin und Melanchthon in Diskussionen zum Thema Glaube und Ablassbriefe dar.

Das mittelalterliche Treiben, das viele Interessierte zur Schlosskirche lockte, dauerte bis zum Abend an. Ein besonderes Spektakel war das Fest für jene Vereine und Gruppen, die Geschichte als ein besonderes Hobby verstehen, wie etwa die Patrizier aus Bretten oder die Freie Ritterschaft Baden aus Pforzheim.



EIN TROSS AUS KUTSCHEN UND REITERN zog von Bretten her durch die Straßen Pforzheims. Damit wurde an die Reise Philipp Melanchthons zu Beginn des 16. Jahrhunderts erinnert. Foto: Wacker